

# Zur Übung ein «Kleinkind» aus dem Scharlete-Weiher gerettet

Rund 50 Samariterinnen und Samariter beteiligten sich an der Regioübung rund um Unfälle im Wald.

Alfred Weigel

Organisiert hatte den Anlass der Samariterverein Brittnau, eingeladen waren die Vereine Vorderwald, Strengelbach und Zofingen. Unter Führung des Brittnauer Präsidenten Bruno Meier verfolgte eine Delegation der Feuerwehr Brittnau mit ihrem Kommandanten Pirmin Birrer die Übung aufmerksam, denn im Ernstfall müssen Feuerwehrleute und Rettungsdienste eng zusammenarbeiten. Samariterinnen und Samariter leisten im Notfall Erste Hilfe, sorgen bei Anlässen für Sicherheit und stellen die Erstversorgung sicher. Wie kompetent sie diese Hilfe leisten und ihr Wissen an andere weitergeben, bewiesen sie an der Regio-Übung «Unfälle im Wald» im Scharletegebiet.

## Reiterin kann Beine nicht mehr bewegen

An verschiedenen Posten erwartete die Übenden realistische Fälle. Beim Holzen mit der Axt verletzte sich eine Waldarbeiterin am Bein. Sie schrie vor Schmerzen. Äusserlich war nichts zu erkennen, sie hatte einen versteckten, offenen Bruch erlitten. Die Vorgehensweise ist immer dieselbe: Situation erfassen, Unfallstelle absichern, Handlungen einleiten. Unter Handeln versteht man die Erstversorgung, wie Blutungen stoppen, den Patienten in eine sichere Lage bringen oder Patienten beruhigen, Schaulustige fernhalten und weitere Hilfe anfordern. Neben der Sanität kann dies die Feuerwehr, Polizei oder ein Rega-Helikopter sein, um den Patienten in ein Spital zu



Ein in den Scharlete-Weiher gefallenes Kind wird reanimiert, die Mutter beruhigt.

Bilder: Alfred Weigel



Pferd wegen Biker ausgerissen: Eine Reiterin liegt bewusstlos auf dem Waldweg.



Ein freilaufender Hund biss einer Frau in den linken Unterarm, Erste Hilfe ist erforderlich.

fliegen. An einem weiteren Posten sahen die Übenden sich mit einer vom Pferd gestürzten Reiterin konfrontiert. Das Tier war wegen eines entgegengeronnenen

Bikers ausgerissen und geflohen. Die Gestürzte konnte die Beine nicht mehr bewegen und litt unter starken Kopfschmerzen.

Oder dieser Fall: Eine Velofahrerin verlor bei einer steilen, holprigen Abfahrt im Wald die Beherrschung über ihr Mountainbike – die Sicherung der Un-

fallstelle war oberstes Gebot. Weitere eventuell nachfolgende Biker müssen gewarnt werden, bevor die bewusstlose, am Waldboden Liegende untersucht werden kann.

An einem weiteren Posten ging es um Hunde. Diese sollten im Wald unbedingt angeleint sein, doch ein freilaufender Hund biss einer jungen Dame in den linken Arm. Obwohl es stark blutete, weigerte sich das Opfer, ins Spital gebracht zu werden. Zufällig anwesende Medienleute mussten zurückgehalten werden, um die medizinische Versorgung nicht zu behindern.

## Eine hysterische Mutter muss beruhigt werden

Die Rettung des in den Scharlete-Weiher gefallenen Kleinkindes war ein besonderer Fall. Die Reanimierung des Kindes – zu Übungszwecken eine Puppe – war eine Sache, die Beruhigung der hysterischen Mutter eine ganz andere Herausforderung.

Letztlich konnte das Kind in trockenen Sachen an den Ausgangs- und Zielpunkt der Übungsroute in die Hornusserhütte Mättenwil gebracht werden. Dort stellten sich den sechs Gruppen Fragen, die jeder Erste-Hilfe-Leistende kennen sollte. Zum Beispiel: «Was ist als Erstes zu beachten, wenn du an einen Unfall kommst? Wie lauten typische Entzündungszeichen? Sollen Fremdkörper aus einer Wunde entfernt werden?»

Mehr Infos über Arbeit, Hilfeleistungen und Kurse des Schweizerischen Samariterbundes: [www.samariter.ch](http://www.samariter.ch)